

Bericht über die Frühjahrstagung der Kulturwarte des Eifelvereins am 14. 4. 2018 in Daun

Die 40 Kulturwarte der verschiedenen Ortsgruppen wurden um 10 Uhr von Prof. Dr. Schmid, dem Hauptkulturwart, in der DJH von Daun begrüßt, und anschließend führte Herr Aloys Mayer aus Daun die Anwesenden in die Geschichte und Gegenwart Dauns ein, beginnend mit der Keltenbesiedlung bis zur Eingemeindung von 8 Dörfern und zur Ernennung Dauns zur Kreisstadt 1951.

Prof. Schmid erläuterte vor dem ersten Tagungsvortrag anhand einer Statistik, dass die Vulkaneifel der am dünnsten besiedelte Bezirk von Rheinland- Pfalz sei.

Frau Klassmann-Laux stellte uns danach die 1982 gegründete WFG (Wirtschaftsförderungsgesellschaft) in Daun vor, deren vornehmliches Ziel es sei, Jungunternehmern zur Ansiedlung ihrer Unternehmen in Daun zu bewegen und alteingesessene Betriebe in Daun zu halten, um die Arbeitslosigkeit zu beheben. Es wurden mehrere weltweit bekannte Firmen wie z.B. Compiero (Datenindustrie) genannt.

Dr. Andreas Schüler (Diplom-Geograph) sprach in seinem Vortrag über die touristische Erschließung und Vermarktung der Vulkaneifel. Diese wurde 2000 zu einem der ersten 4 europäischen Geoparks erklärt neben Haute France in Frankreich, Mastrazgo in Spanien und Lesvos Islands in Griechenland. Seit 2004 gibt es 120 Regionen weltweit, die sich Geopark nennen dürfen, davon sind seit 2015 sechs in Deutschland von der UNESCO anerkannt. Geoparks sind Gebiete von geologisch internationaler Bedeutung, fördern den Geotourismus, den Schutz und Erhalt des Gebietes, die Umweltbildung, die Netzwerkarbeit mit anderen Geoparks und die Ziele der UNESCO (wie z. B. Renaturierungen oder Informationen) In Hillesheim fing unter Teilnahme der RWTH Aachen die Einrichtung der Geoparks an, die sich um Geopfade, Georouten, Geotafeln, Erlebnisparks und Geoführer kümmern, unter freiwilliger Leitung stehen, international kooperieren und mit der UNESCO in Paris in Verbindung stehen.

Nach dem Mittagessen erfolgte ein kleiner Spaziergang zu einem Ausblick auf das Gemündener Maar und danach noch ein Kurzvortrag von Prof. Schmid über die Friedhofskonflikte im Kulturkampf der Eifel anhand von Beispielen aus verschiedenen Orten der Südeifel, wo Protestanten das Begräbnisrecht auf kathol. Friedhöfen nicht erhielten oder sich auf Gemeindefriedhöfen schwer erstreiten mussten.

Ende der Tagung: 16 Uhr.

Ingrid Schulze

Kulturwartin OG AC